

*Open-Access-Policy Deutsches Historisches Institut Paris, 1.3.2022*

Das DHIP unterstützt den Open-Access-Gedanken und setzt diesen auf vielfältige Weise in Publikationen, Wissenschaftskommunikation und in Beratung und Förderung der Forschenden des Instituts um. Über die MWS ist das DHIP seit 2018 Mitunterzeichner der Berliner Erklärung über den offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen von 2003, des Jussieu-Appells für offene Wissenschaft und Biodiversität von 2018 sowie jüngst des Action Plan for Diamond Open Access von 2022. Die MWS wird außerdem im Rahmen der Zielvereinbarungen mit dem BMBF bis 2023 eine Open-Access-Strategie erarbeiten, die nach Fertigstellung in die Publikationsstrategie einfließen wird.

Die am DHIP entstehenden oder herausgegebenen Publikationen sowie die zur Publikation bestimmten Forschungsdaten sollen mit Blick auf hohe Sichtbarkeit, internationale Vernetzung und ideale Rezeptionsbedingungen möglichst ohne Einschränkungen unter einer freien Lizenz zugänglich und nachnutzbar sein. Bei den eigenen Publikationen setzt das DHIP auf den diamantenen Weg der unmittelbaren Zugänglichkeit unter Übernahme der Kosten, oder, wenn nicht anders möglich, auf kurze Fristen der Moving Wall. Bereits 2008 initiierte das DHIP die Retrodigitalisierung aller Institutspublikationen, die mit einer Moving Wall von drei Jahren auf [perspectiva.net](http://perspectiva.net), der Publikationsplattform der MWS, zweitveröffentlicht werden.

Darüber hinaus empfiehlt das DHIP seinen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, ihre Forschungsergebnisse **im grünen oder goldenen Weg open access** zu veröffentlichen und unterstützt sie dabei sowohl beratend als auch finanziell über einen **OA-Publikationsfonds** (basierend auf den von der DFG festgelegten Sätzen) und über die Read & Publish-Zeitschriftenabonnements der Bibliothek. Forschenden des DHIP wird empfohlen, Erstveröffentlichungen unter eine CC-Lizenz zu stellen und bei Verlagsverträgen nur einfache und keine exklusiven Nutzungsrechte abzutreten, um so frei wie möglich über ihre Forschungsergebnisse verfügen zu können. Regelmäßig finden **interne Weiterbildungen** statt zur individuellen Publikationsstrategie und zur Erhöhung der Sichtbarkeit der eigenen Publikationen, z. B. durch Zweitveröffentlichung von Aufsätzen in offenen Repositorys (und nicht in Academia.edu) und unter Nutzung von Diensten wie Sherpa Romeo und ORCID. Informationen dazu werden für die Forschenden in einem laufend aktualisierten Wiki der Bibliothek vorgehalten.

Im Bereich der **Forschungsdaten** engagiert sich das Institut unter Berücksichtigung von Qualitätskriterien für Datenkuration und Vorhaltung der Daten nach den **FAIR-Prinzipien** (*findable, accessible, interoperable, reusable*). Wenn möglich werden Datensätze aus digitalen Projekten in offenen Repositorys wie Zenodo oder Nakala in freier Lizenz hinterlegt. Der in digitalen Projekten verwendete Code wird im Institutsaccount bei GitHub publiziert. Eine temporäre Arbeitsgruppe am DHIP erarbeitet derzeit eine **verpflichtende Leitlinie für den Umgang mit Forschungsdaten** sowie einen Maßnahmenkatalog für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Instituts.

Das DHIP nutzt soziale Medien und Blogs, um die internen Empfehlungen für Forschende zugleich mit der **externen Fachcommunity** zu teilen, für Open Access zu werben und sich zu vernetzen. Zu speziellen Anlässen wie der internationalen Open-Access-Woche oder während der Pandemie unter dem Hashtag **#closedbutopen** macht das DHIP auf eigene OA-Angebote und auf die seiner Partnerinstitutionen aufmerksam und bietet Hilfe beim Fernzugriff auf elektronische Ressourcen insbesondere in Frankreich an.